

Einen Tag später nach Krumke

bl Spänigen. Nicht wie ursprünglich geplant am Dienstag, 19. Juli, sondern einen Tag später, Mittwoch, 20. Juli, fährt die Ortsgruppe der Volkssolidarität Spänigen nach Krumke. Darüber informiert Eberhard Leuthold. Im Krumker Kavalliershaus soll Kaffee und Kuchen serviert werden. Anschließend wird die Gruppe den Park besichtigen. Die Abfahrt des Busses ist 14 Uhr vorm Altenpflegeheim Bismark, 14.15 Uhr Meßdorf, 14.25 Uhr Spänigen und 14.30 Uhr Biesenthal. Immer jeweils von den Bushaltestellen des Ortes.

Malen, Töpfern und dekorieren

bl Bismark. Auch in der kommenden Woche bietet das Jugendfreizeitzentrum wieder tolle Ferienaktionen an. So stehen am Dienstag, 19. Juli, Malen und Zeichnen auf dem Programm. Los geht es 15 Uhr. Auch der Donnerstag steht im Zeichen der Kreativität. Wieder ab 15 Uhr werden am 21. Juli Tontöpfe dekoriert. Das JFZ hat in den Ferien immer von Montag bis Freitag sowie 14-tägig auch Sonnabends geöffnet.

Bürgermeister nimmt sich Zeit

bl Bismark. Die nächste Sprechstunde von Ortsbürgermeister Eduard Stapel geht am Montag, 25. Juli, über die Bühne. In der Zeit zwischen 17 und 19 Uhr haben Interessierte im Bismarker Bürgerhaus, Breite Straße 11, die Möglichkeit, Fragen zu stellen oder auch Anregungen zu geben, informiert Stapel.

Feldsteinkirche wird saniert

Arbeiten für 30000 Euro, 9000 Euro kommen von Leader / Hinweisschilder an künftiger Autobahn

Von Bianca Lange

Schernikau. Stück für Stück, eins nach dem anderen soll demnächst die Kirche in Schernikau saniert werden. Das romanische Bauwerk aus Feldsteinen wurde im 13. Jahrhundert erbaut, weist einige bauliche Mängel auf, die es in nächster Zeit zu beheben gilt. Davon konnten sich gestern die Vorstandsmitglieder der Lokalen Aktionsgruppe Mittlere Altmark (LAG) vor Ort überzeugen. Durch Leader wird die Sanierung mit 9000 Euro unterstützt. Insgesamt werden aber 30000 Euro für die Arbeiten eingeplant. Manfred Krüger, Mitglied im Gemeindegemeinderat setzt sich schon seit längerem für die Schernikauer Kirche ein. „Wie wir die Eigenmittel

aufbringen, steht noch nicht fest. Ob wir einen Kirchenkredit beantragen oder eventuell Rücklagen nehmen, muss erst noch besprochen werden“, so Krüger. Innerhalb der Kirchenmauern erklärte er dem versammelten Vorstand, welche Arbeiten von den Fördermitteln finanziert werden sollen. Putzarbeiten im Inneren sind notwendig, ebenso wie die Erneuerung vieler Holzbauten. „Die sind vom Holzwurm zerfressen“, erklärte Krüger. Aber auch das sogenannte Ausmalen des Gotteshauses gehört zu den Aufgaben auf der Liste. Dennoch sollte auch nicht vergessen werden, was in den vergangenen Jahren schon in Schernikau investiert und was gemacht wurde. Die Erneuerung der Kirchturmuhre inklusive der Anschaffung neuer Zifferblätter ging bereits 1998 über die Bühne. Im Jahr 2000 wurden das Dach des Kirchschiffes sowie des Chores neu eingedeckt, der Chor



Manfred Krüger (l.) erklärte dem versammelten LAG-Vorstand im Innern der Kirche, was während der Sanierungsarbeiten alles getan werden muss. Fotos (2): Lange



erhielt auch gleichzeitig einen neuen Dachstuhl. Vier Jahre später war dann das Kirchturmdach mit der Neueindeckung an der Reihe, während am Schiff die Regenentwässerung neu installiert wurde, wusste das Gemeindegemeinderatsmitglied zu berichten. Eichenholzrahmen mit Bleiverglasung als Fenster konnten 2005 eingesetzt werden. Am jüngsten ist die Elektrik im Findlingsbau. Diese wurde 2007 grunderneuert. Ebenso wurden das Läutewerk, Holzjoch und die Glockenstube überholt. „Ich könnte hier noch viel mehr machen, aber dann bräuchte ich eine ganze Menge mehr Geld“, schmunzelte Krüger. Einiges sei auch nicht produktiv. Wie beispielsweise die Sanierung der Orgel, denn in absehbarer Zeit wird niemand dort die Orgel spielen. Dafür soll die Kirche aber eine offene

Kirche werden. „Jeder soll sich hier ausruhen können“, so Krüger, es soll eine für jeden zugängliche Kirche entstehen, auch als Werbeträger für den Tourismus. Günstig für dieses Ziel ist die Nähe der zukünftig entstehenden Autobahnauffahrt. Diese wird nur knapp einen Kilometer vom Ort entfernt sein. Eine Autobahnkirche soll es in Schernikau aber nicht geben. Das wäre laut Krüger logistisch gar nicht möglich, da immer jemand da sein müsse und auch sanitäre Anlagen eine Voraussetzung dafür seien. Vielmehr werden an der Autobahn direkt Hinweisschilder auf die altmarkttypische Kirche sowie Informationstafeln an der Kirche selbst zur Geschichte und umliegenden touristischen Sehenswürdigkeiten aufgestellt. Führungen sollen nach Absprache

von Mitgliedern der Kirchengemeinde durchgeführt. Die Gemeinde nutzt den Friedhof und die Kirche weiterhin, die Öffnungszeiten sollen auf 8 bis 16 Uhr festgelegt werden. Circa 30 Menschen seien immer zu Gottesdiensten in Schernikau, wusste Krüger, diese sollen auch weiterhin dorthin kommen. Noch ist der Fördermittelbescheid nicht in den Händen des Gemeindegemeinderates, aber die Vorsitzende der LAG, Verena Schlüsselburg, versicherte, dass „die Gelder bereits im Kanal sind“ und der Bescheid schon raus gegangen ist. Nach den Sanierungsarbeiten soll den Touristen eine lebendige und intakte romanische Feldsteinkirche präsentiert werden können. „Ich bin zufrieden“, freute sich Krüger über die Bewilligung der beantragten Mittel.